

Kluge Pflanzen – Das Aus des „Maiswurzelbohrers“ auch ohne Gentechnik!

Artikel von
Gudrun Kaufmann

Ärztl. gepr. Gesundheitsberaterin
Schillerstr. 28
64407 Fränkisch-Crumbach
Tel.: 06164 / 5851
E-Mail: guka-ernaehrung@web.de
www.gudrunkaufmann.de

18.02.2010

Wer am Dienstag, den 19.01.2010, die Sendung „Kluge Pflanzen – Blattgeflüster“ von Volker Arzt und Immanuel Birmelin, BRD, 2009 in ARTE sah, weiß, dass es große Chancen gibt, dass der Maiswurzelbohrer – die Larven eines Käfers – in der Zukunft nicht mehr die Wurzeln der Maispflanzen zerstören müsste.

Bislang sah die Industrie nur die Möglichkeit darin, den Mais vor dem Maiswurzelbohrer zu schützen, indem sie gentechnisch veränderten Mais entwickelte. Das hochgiftige Herbizid Roundup muss hierbei eingesetzt werden (s. Anlage).

Wie ARTE nun in der Sendung „Kluge Pflanzen – Blattgeflüster“ berichtete, haben Prof. Ted Turlings, Vize-Direktor des Biologischen Instituts der Universität von Neuchâtel, Schweiz, sowie Direktor des Grundlagen- und angewandte Forschung der chemischen Ökologie (directeur du laboratoire de recherches fondamentales et avancées en écologie chimique) und sein Team Folgendes herausgefunden:

„Wenn der Maiswurzelbohrer in die Wurzel der Maispflanze eindringt, weiß sich die Pflanze zu wehren!

Die Wurzeln produzieren ein Gas namens β -Caryophyllen, das von der Maiswurzel gebildet wird.“¹⁾

Information dazu unter:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Caryophyllen>

„Fadenwürmer, sog. Nematoden, reagieren auf diesen Ruf. Die winzigen „Raubtiere“ kriechen innerhalb von 24 Stunden zu den Wurzeln der Maispflanzen und saugen die Larven des Maiswurzelbohrers zu Hunderten aus.“²⁾

Warum reagieren aber unsere Maispflanzen nicht mehr in dieser Art?

Die Forscher des Biologischen Instituts der Universität von Neuchâtel, Schweiz, berichten darüber, dass „bestimmte Gene durch Überzüchtungen der Pflanze ‚verstummt‘ sind.

Das Gas wird nicht mehr produziert. Die ehemals kluge Pflanze kommuniziert nicht mehr und ergreift keine Initiative mehr.

Bei sämtlichen Neuzüchtungen wurden diese Gene weggezüchtet.“³⁾

„Die Aufgabe der Forscher ist es nun, die verstummtten Gene, die die ursprünglichen Pflanzen einmal hatten, wieder zum Leben zu erwecken und in Gang zu bringen.“⁴⁾

Es wurde die Frage gestellt, ob wir wohl klug genug sind, das zu schaffen!

Eine weitere Frage ergibt sich mir persönlich bei näherem Hinsehen:

Ist es denn wirklich notwendig, diesbezüglich langwierige Forschungen zu erstellen?

Es ist nicht so lange her, dass die alten Sorten angepflanzt wurden. Vorstellbar wäre, dass es Landwirte gibt, die sie noch besitzen.

Und sollte das nicht herausgefunden werden können, dann gibt es auf jeden Fall einen Ort, in dem die Proben aller alten Samen unseres Planeten eingelagert sind und jederzeit untersucht werden könnten:

Es ist die Samenbank „Svalbard globaler Saatgut-Tresor auf der norwegischen Insel Spitzbergen, Teil der Svalbard-Insel-Gruppe“.

In ihm sind mehr als drei Millionen Pflanzensamen aus allen Teilen der Welt gelagert, um, so die Norwegische Regierung, „die Sortenvielfalt der Feldfrüchte für die Zukunft zu sichern“! Was Forscher heute anscheinend erst mühselig herausfinden müssen, ist eigentlich bereits längst erforscht.

Empfehlenswert, nicht nur für Blumenliebhaber, Hobbygärtner und Landwirte, sondern gerade auch für Wissenschaftler ist folgendes Buch:

„Das geheime Leben der Pflanzen“ von Peter Tompkins / Christopher Bird aus dem Jahre 1973; 23. Auflage Februar 2001.

Der Autor Christopher Bird studierte selbst Biologie.

Die Berichte über Pflanzenforschungen sind in diesem Buch mit einer großen Anzahl interessanter wissenschaftlicher Untersuchungen zur Aussage von der Intelligenz der Pflanzen belegt.

Es werden aber auch Pflanzenversuche von Cleve Backster, der zu dieser Zeit in New York Polizei- und Sicherheitsbeamte aus aller Welt unterrichtete, beschrieben und viele andere mehr.

Den Boden wieder gut und fruchtbar zu machen, liegt an uns, aber ganz besonders an den Landwirten!

Bezüglich der Wiederherstellung guter Böden sollte das Kapitel 10 „Wer das Unkraut nicht ehrt...“ des Buches „Das geheime Leben der Pflanzen“ von Peter Tompkins / Christopher Bird gelesen werden.

Neben der Erwähnung von Forschungsergebnissen bekannter Institute weltweit, bedanken sich die Autoren auch bei denen, die zur Entstehung des Buches beigetragen haben:

Unter anderem dem Leiter der US Library of Congress und Mitarbeitern sowie anderen. Besonderen Dank galt zwei russischen Wissenschaftlern, dem Biophysiker Dr. Viktor Adamenko und Professor Sinikow, Studiendirektor der Timirjasew Akademie für Agrikultur, sowie M. Rotislaw Donn, Handelsattaché der Französischen Botschaft in Moskau (1973).

Institute und Universitäten könnten viel Zeit und Geld sparen, wenn sie Kenntnis von den Ergebnissen hätten, die bereits existieren.

Nach den Versuchsergebnissen zu urteilen, sind Pflanzen wesentlich intelligenter als von Menschen angenommen!

Es sei denn, bestimmte Gene werden „weggezüchtet“...

Ein weiteres empfehlenswertes Buch, das u. a. auf die Erlebniswelt der Pflanzen und die Pflanzen als unsere Lehrer eingeht:

„Mit Pflanzen sprechen – Die verborgenen Kräfte der Pflanzen aktivieren“ von Gaby Haag.

Quellen:

1) + 2) + 3) Biologisches Institut der Universität von Neuchâtel, Schweiz

4) Sendung „Kluge Pflanzen – Blattgeflüster“, ARTE, 19.01.2010